Ein Mekka für Liebhaber moderner Klassiker

Bei Wohnbedarf werden funktionale und geradlinige Designs grossgeschrieben

Von Julia Gisi (Text) und Nicole Pont (Fotos)

Basel. Ein kräftiges Ziehen von Astrid Pfenniger genügt – und schon gleiten die beiden Enden des Tisches auseinander. Sorgfältig legt sie eine zusätzliche Holzplatte aus geseiftem Nussbaum in die Lücke. Ein Stoss, und voilà, die Holzplatten sind wieder zurück in ihrer ursprünglichen Form. Aber der Tisch ist wesentlich grösser als zuvor. Sein Name – UPW 1010 – ist eine Anspielung auf den Erfinder, den Schweizer Innenarchitekten Ulrich P. Wieser.

Seine Kreation ist eines der Lieblingsstücke von Astrid Pfenniger, der Verkaufsleiterin von Wohnbedarf an der Aeschenvorstadt, wo nebst dem Ausziehtisch noch Dutzende andere Designermöbel sowie Beleuchtungsobjekte, Textilien und Wohnberatung angeboten werden: «Ich habe zu Hause auch einen UPW 1010 stehen – in seiner kleinsten Grösse bietet er vier Personen Platz. Zieht man ihn aber zu seiner vollen Grösse aus, entsteht daraus eine Tafel für bis zu 14 Personen. Hat man oft Besuch, oder ist man auch mal nur zu zweit, ist dies äusserst praktisch.»

Seit gut 30 Jahren ist Pfenniger bei Wohnbedarf tätig. Nach ihrer Ausbildung als Innendekorationsnäherin ist sie über Umwege zum Unternehmen gestossen. Derzeit berät Wohnbedarf besonders viele Privatkunden, doch auch Grosskunden wie Banken oder Anwaltsbüros greifen auf das Fachwissen und das Angebot zurück.

Von Bauhaus beeinflusst

Der Laden von Wohnbedarf selbst erinnert an ein mehrstöckiges Haus, das von oben bis unten gefüllt ist mit modernen Klassikern: So befinden sich auf jeder Etage kleine Wohnwelten – sei es ein Büro mit Regalen oder höhenverstellbaren Tischen von USM Haller, ein Wohnzimmer mit der klassischen Liege von Le Corbusier und dem momentan wieder sehr beliebten Tisch von Eero Saarinen aus Marmor oder ein Schlafzimmer mit Loungestühlen des japanischen Designers Shigeru Ban. Doch auch Schweizer, ja Basler Stücke lassen sich finden. So stammt etwa das «Turtle Bett» von Lukas Buol und Markus Zünd aus deren Basler Architekturbüro. Mit zwei stapelbaren Bettrosten, die optisch an einen Schildkrötenpanzer erinnern, lassen sich aus einem Bett im Nu zwei machen.

Der Schildkrötenpanzer. Das «Turtle Bett» von Lukas Buol und Markus Zünd.

Lebensform und Wohnkultur miteinander verschmelzen lassen, war 1931 das Credo für die Gründer von Wohnbedarf in Zürich, den Kunsthistoriker Sigfried Giedion, den Architekten Werner Max Moser und den Unternehmer Rudolf Graber. Der Einfluss der Bauhaus-Bewegung war und ist noch immer omnipräsent.

Auch Pfennigers Lieblingstisch von UPW ist Inbegriff der Firma – die Vereinbarkeit von Design und Funktion steht im Mittelpunkt, genauso wie die Zusammenarbeit mit namhaften Architekten wie Max Bill, Le Corbusier oder eben Ulrich P. Wieser, der bis 1987 Besitzer des Basler Geschäfts war. Letzteres existiert seit 1932. Seit gut drei Jahren ist der Basler Zweig in das Zürcher Unternehmen integriert. Für Pfenniger sind harmonische Farben und Materialien übrigens unabdingbar, um einen Wohnraum heimelig zu machen. «Auch die Persönlichkeit des Bewohners muss durchschimmern.»

Wohnbedarf, Aeschenvorstadt 48, Basel. Geöffnet Di–Fr von 9–18.30 Uhr, Sa von 9–17 Uhr, Mo geschlossen. Tel. +41 61 295 90 90. www.wohnbedarf.ch, shop.wohnbedarf.ch